



GEMEINSAM

Schulzentrum „Paul Friedrich Scheel“ Rostock –
Förderzentrum für Körperbehinderte mit
Integrativer Grundschule







Grundschule



Schulhof



Foyer



Innenhof





Turnhalle

Schwimmhalle





Snoozelraum



Physiotherapie





Gliederung

1. Organisationsstruktur des Schulzentrums
2. Schüler mit und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf im Schulzentrum
3. Die integrative Grundschule – Konzept und Umsetzung
4. Kooperationen
5. Registrierung 1. Klasse Schuljahr 2016/17
6. Fragen?



1. Organisationsstruktur

Personal

- ▣ 41 Lehrkräfte
- ▣ 22 Kollegen PmsA
- ▣ 4 Heilerzieher/ Integrationsassistenten
- ▣ 3 Jdl. Bundesfreiwilligendienst
- ▣ Technisches Personal
- ▣ 1 Sekretärin



1. Organisationsstruktur –

Schüler mit und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf

- Schüleranzahl: 270 insgesamt
- davon: 133 / Grundschule
- Klassen 1 bis 10: 22 Klassen
- davon **Grundschule (GS): 9 Klassen**
- SchülerInnen mit sonderpädagogischen Förderbedarf/ **GS: 60**
- SchülerInnen mit sonderpädagogischen Förderbedarf/ OS, SekI: 210



3. Die integrative Grundschule – Konzept und Umsetzung



„Jedes Kind ist besonders“





„Es ist normal, verschieden zu sein“

Richard von Weizsäcker



Inhaltliche und methodische Fragen.



Teamteaching

Offene Lernformen

Teamarbeit

**Rahmenplan
Grundschule“**



**FS „Körperliche und
motorische Entwicklung“**

**Rahmenplan „Allgemeine
Förderschule“**

Kind

Binnendifferenzierung

**Grundschüler
aus dem
Wohnumfeld**

Sonderpädagogische Förderung

Zieldifferent

Lerngruppen

Soziale Kompetenzen

Klassenverband

Lernen in einer Klasse unter der Prämisse:



**So viel Gemeinsamkeit
wie möglich,
so viel Differenzierung
wie nötig.**

pädagogische Praxis:

- Arbeit am gemeinsamen Lerngegenstand
- Arbeit an gemeinsamen Lerninhalten
- Berücksichtigung der individuellen Lernvoraussetzungen
- Auswahl gemeinsamer Lernmethoden mit sonderpädagogischer Unterstützung (LK, PmsA, Heilerzieher)





Wie sieht das im Unterrichtsalltag aus?

		Klasse 1a	Klasse 1b
1.	1. Block	D	D
2.		D	D
3.	2. Block	Ma	Ma
4.		Ma	Ma
5.		Sp	Ku

1 Block:

1. Pause/ Entspannung/ Therapie:

2. Pause:

5. Stunde.:

80 Minuten mit Entspannungsphasen

09.00 Uhr bis 09.35 Uhr

10.55 Uhr bis 11.15 Uhr

40 Minuten

GTS: Donnerstag, 13.50 Uhr bis 15.10 Uhr



Beispiel: 1. Arbeit in Lerngruppen

- ▣ verschiedene Niveaustufen
- ▣ flexibel
- ▣ Kooperative Lernformen
- ▣ verschiedene Unterrichtsmethoden

Beispiel: Einführung der Laute/ Deutsch Kl. 1

1. gemeinsam: Geschichte, Lied, auditive/optische Wahrnehmung und Differenzierung, „mit allen Sinnen“, Lautzeichen

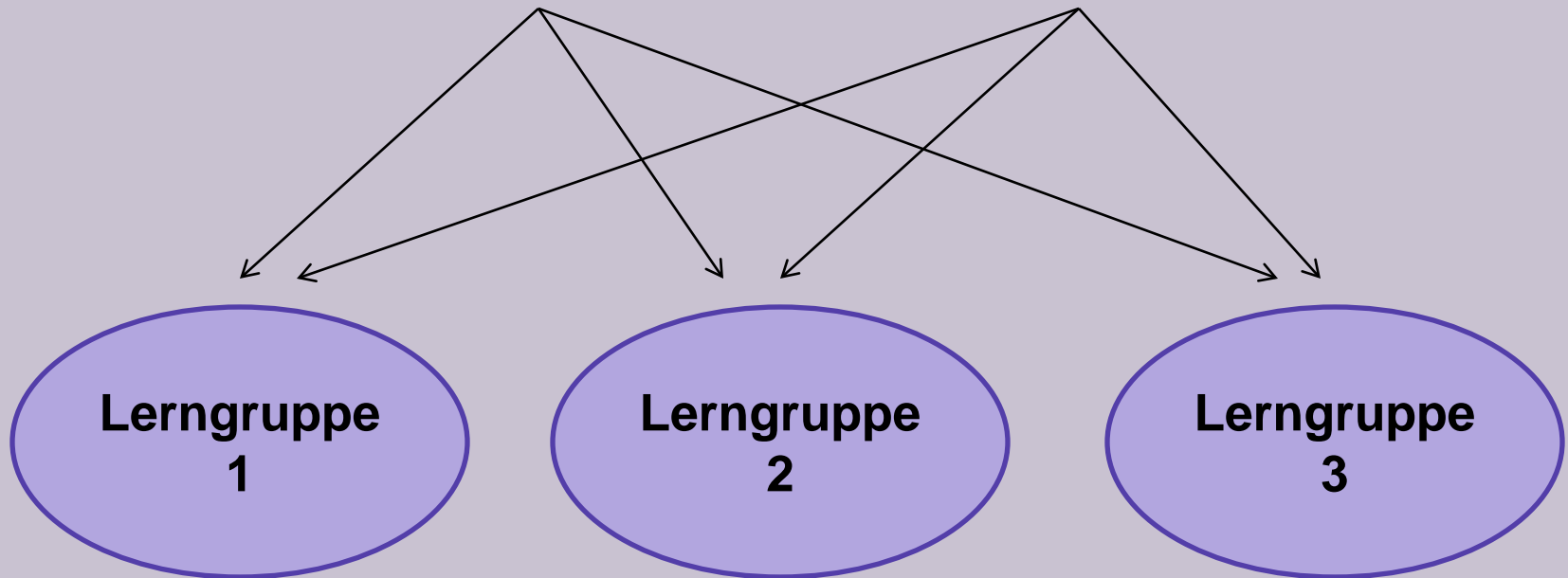
Besprechung der Lernaufgaben

2. Vertiefung/ Übung: in Lerngruppen nach Niveaustufen (innerhalb der Klasse bzw. klassenübergreifend)

Modell



Dienstag	Klasse 1a	Klasse 1b
1. D	Einführung „M“ „m“	Einführung „M“ „m“
2. D	Teilung in Lerngruppen/ klassenübergreifend	





Beispiel:

2. Freiarbeit

- ▣ 1 gemeinsamer Lerngegenstand
- ▣ Im Klassenverband bzw. klassenübergreifend
- ▣ Besprechung/ Erlesen der Lernaufgaben nach Niveaustufen
- ▣ Pflicht- und Wahlaufgaben
- ▣ Individuelle Arbeitspläne mit Kooperationsformen und Kontrollmöglichkeiten
- ▣ Individuelle Entspannungsmöglichkeiten







Die gemeinsame Unterrichts- und Erziehungsarbeit in einer Lerngruppe sehen wir als **doppelte Chance** für jeden Schüler!

- Zum einen:
heterogene Gruppen → je nach Leistungsvermögen und Interesse leistungsdifferenzierte Lerngruppen bzw. zieldifferenter Unterricht.
- Zum anderen:
Gleichwertigkeit; Stärken und Schwächen

Entwicklungschancen für unsere Schüler



soziales Miteinander



Toleranz

individuelles Lernen



Teamfähigkeit



voneinander lernen – miteinander lernen



Kooperationsfähigkeit

Binnendifferenzierung durch vielfältige Methoden



Tagesplan



Wochenplan

Werkstattarbeit



Freiarbeit

Stationsarbeit



Projektunterricht

Lernen in der Lerngruppe



Förderunterricht





4. Kooperationen

- ▣ Hort/ KITA Haus „Sonnenschein“
- ▣ Lernen am anderen Ort:
u.a. Zoo, Musikschule, Kunsthalle,
verschiedene Vereine , „Heizhaus“ ,
Stadtteilbegegnungszentrum, JSB
(Sprachförderung)



5. Registrierung für das Schuljahr 2015/16

Kinder werden schulpflichtig, die die **bis zum 30. Juni 2016**
das **6. Lebensjahr** erreicht haben

Ausnahme: Juli 2016 bis 30. Juni 2017: Kinder müssen 6 Jahre
alt werden und körperlich, geistig sowie verhaltensmäßig
hinreichend entwickelt sein

Grundlage: Schulgesetz M/V

- ▣ Registrierung: 19. -23. 10. 2015
- ▣ Mo.- Do.: 09.00 – 12.00Uhr und 13.00 - 17.00 Uhr
- ▣ Fr.: 09.00 Uhr – 13.00 Uhr
- ▣ vorzulegen bei Registrierung:

Geburtsurkunde, Personalausweis, ggf. Gutachten
ggf. Ausnahmegenehmigung (Antrag ist beim zuständigen
Schulträger stellen)

6. Registrierung/ Hort

- Informationen: www.rostock.de/kitaplaner
- Antragstellung beim Amt für Jugend und Soziales
St.-Georg-Str. 109/Haus II/Regionalbüro Mitte/
Leistungsbereich



wichtig bei Antragstellung:

- ausgefüllter Antrag für einen Berechtigungsschein
- Beschäftigungsnachweis/Studienbescheinigung etc.
- Pass bzw. Personalausweis bzw. Meldebescheinigung
- Kündigungsbestätigung der vorherigen KITA, sofern ein Wechsel zu einem anderen Träger erfolgen soll



GEMEINSAM



Der Weg ist das Ziel!

Fragen???

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!